

HOCHBAULICHER REALISIERUNGSWETTBEWERB

Haus der Musik in Braunschweig

Dokumentation zum Wettbewerb

Impressum

Haus der Musik in Braunschweig

Hochbaulicher Relaisierungswettbewerb

Auslober

Auslober ist
Friedrich Georg Knapp
Hansestraße 48
38112 Braunschweig

2/36

mit Unterstützung durch die
Stadt Braunschweig, der Oberbürgermeister
vertreten durch
Dez. VIII Umwelt-, Stadtgrün-, Sport- und Hochbaudezernat
Willy-Brandt-Platz 13
38102 Braunschweig

Wettbewerbsmanagement

carsten meier architekten stadtplaner bda
Campestraße 29
38102 Braunschweig

Telefon 0531.227 34 37

E-Mail wbw@carstenmeier.com

Braunschweig, 06.05.2025

Inhalt

Vorwort.....	S.5
Aufgabenstellung	S.8
Verfahren.....	S.9
Wettbewerbsbeiträge.....	S.11
Liste aller Teilnehmende.....	S.27
Protokoll des Preisgerichts	S.29



Abb. 2: Luftbild Innenstadt



Abb. 03: 2023: 12 Stadtbezirke
STBZ 130 Innenstadt, ©cmas

Vorwort

Stadt Braunschweig

Die Stadt Braunschweig hat ca. 250.000 Einwohner:innen und ist die größte Stadt im Raum zwischen Hannover und Berlin. Bis 1946 war Braunschweig Residenz- bzw. Landeshauptstaat. Heute ist Braunschweig Oberzentrum in Südostniedersachsen und ein Forschungsstandort von europäischem Rang.

Die Vorgeschichte des Grundstücks

Das Grundstück Poststraße 5 liegt im Braunschweiger Weichbild *Altstadt*, dem ersten und größten der sich aus fünf Weichbildern entwickelnden Gruppenstadt, aus denen sich die Innenstadt innerhalb der Umflutgräben zusammensetzt.

Im zweiten Weltkrieg wurden die über mehrere Parzellen verteilten mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshäuser des Gebäudeblocks zwischen Poststraße und Jakobstraße, die zum Teil noch aus dem 16. Jahrhundert, hauptsächlich aber aus dem gründerzeitlichen 19. Jahrhundert, stammten, durch die Bombenangriffe, insbesondere vom 15. Oktober 1944, vollkommen zerstört (siehe Abb. 4).

Der Wiederaufbau sollte in bestimmten Bereichen der Stadt auf der Basis von Traditionsinseln, so auch dem Altstadtmarkt, den Eindruck der städtebaulichen Gestalt des alten Braunschweig vermitteln. Dort wurden beschädigte Gebäude orientiert am Vorkriegszustand wiederhergestellt oder in den früheren Proportionen neu errichtet. Im Zuge des Wiederaufbaus und der Trümmerräumung in den 1950ern wurden die Häuserruinen in den anderen Bereichen zum großen Teil abgerissen, so auch in der Poststraße 5, wo die Reste einer mittelalterlichen Hofanlage aus dem späten 16. Jahrhundert lagen, die vom Grundstück Poststraße 6 bis zur südlich gelegenen Jakobstraße verlief und ebenfalls zerstört wurde.

Die neu entstandene Fläche wurde hier - wie auch in anderen Städten - während der Wirtschaftswunderjahre der jungen Bundesrepublik für Kaufhaus-Neubauten genutzt. 1955 errichtete Neckermann hier einen vierstöckigen Neubau mit ca. 4.000 m² Verkaufsfläche, der jedoch schnell zu klein und daher bereits 1976 wieder abgerissen wurde. 1975 wurde der Bauantrag für ein neues Gebäude mit ca. 10.000 m² Verkaufsfläche von Neckermann eingereicht. Noch während der Fertigstellung des Kaufhauses fusionierte Neckermann mit dem Karstadt-Konzern, der den Bau des Kaufhauses übernahm.

Das Grundstück Poststraße 4-5 setzt sich heute aus den Flurstücken 337/8 und 339/6 zusammen und umfasst ca. 3.000 m². Es wird im Westen durch die Brabantstraße begrenzt, südlich durch die Jakobstraße und im Osten bildet eine direkte Anschlussbebauung aus mehreren Gebäuden bzw. zugehörigen Innenhöfen das Grundstücksende zum Kohlmarkt.

Die Poststraße selbst ist eine ca. 100 Meter lange Straße in der Braunschweiger Innenstadt, die nördlich an das Wettbewerbsgrundstück grenzt und eine wesentliche Ost-West-Verbindung der Fußgängerzone darstellt, die den Kohlmarkt im Osten mit dem Altstadtmarkt im Westen verbindet. Die Poststraße war in der Vergangenheit aufgrund ihrer zentralen Lage Wohnort vermögender und einflussreicher Familien. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts bekam die Straße den Namen Poststraße. Dieser bezieht sich auf das Eckgebäude zur heutigen Brabantstraße, in dem ab 1748 die Herzogliche Post (fürstliches Posthaus) untergebracht war. Das barocke Postgebäude ist jedoch für den Durchbruch der Brabantstraße bereits nach 1883 abgebrochen worden.

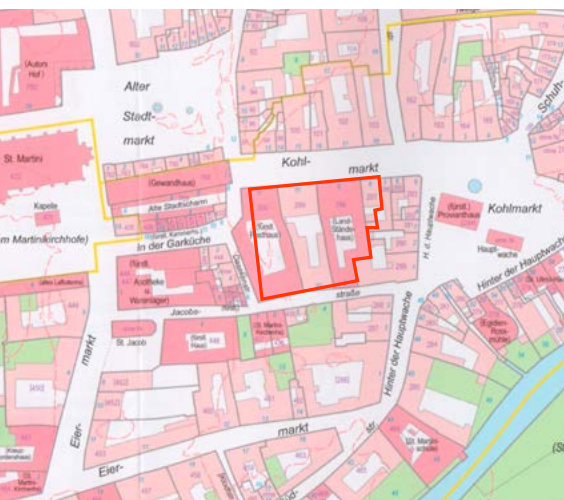


Abb. 04: Grundstück 1750 © cmas

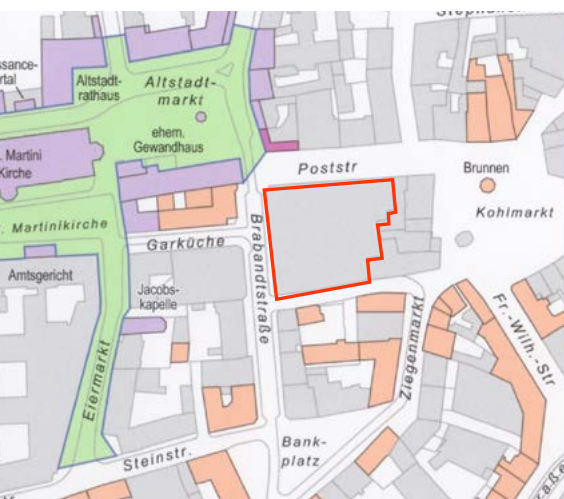


Abb. 05: Das Grundstück heute © cmas



Abb. 6: Poststraße mit Gewandhaus Braunschweig, Postkarte um 1900



Abb. 7: Poststraße mit Gewandhaus und Karstadtgebäude heute

Westlich in unmittelbarer Nähe des Entwurfareals steht das Gewandhaus, das 1303 erstmals urkundlich erwähnt wurde und das Lager- und Kaufhaus der Gewandschneider (Tuchhändler), der vornehmsten Gilde der Altstadt im Mittelalter war. Braunschweig erlebte derweil als Knotenpunkt wichtiger Fernhandelswege und Mitglied der Hanse seit dem 13. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Für das neue Kaufhaus in der Poststraße war die Nachbarschaft zum Gewandhaus von grosser Bedeutung, da sich die Entwürfe des Wettbewerbs damals auf dessen Ostgiebel beziehen mussten und es bis heute „Karstadt am Gewandhaus“ genannt wird.

Das Bestandsgebäude

Im Rahmen des 1975 ausgelobten Wettbewerbs konnten Elisabeth & Gottfried Böhm mit ihrem Entwurf eines neuen Kaufhauses überzeugen.

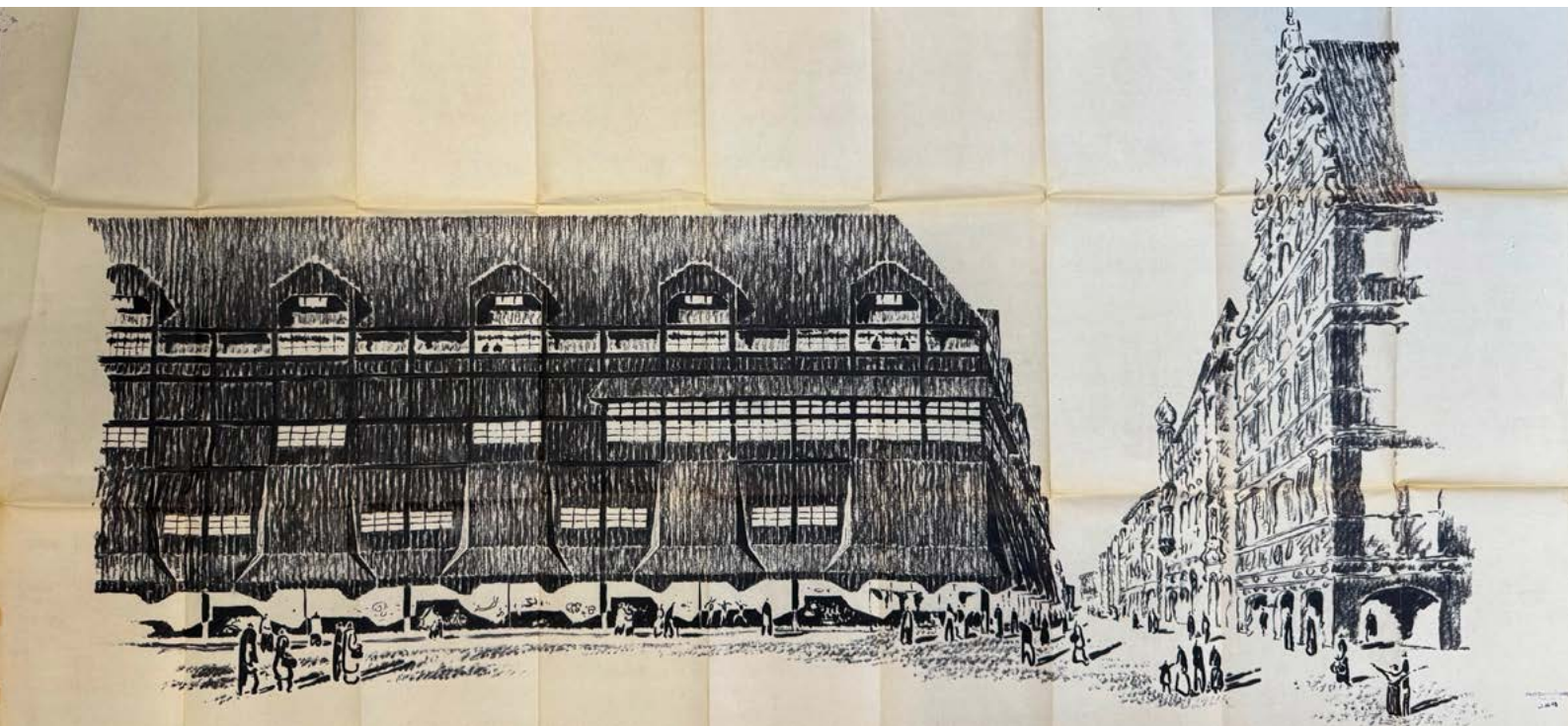
Das fünfgeschossige Gebäude mit ca. 10.000 m² Verkaufsfläche wurde 1978 eröffnet. Als unterkellierter Stahlbeton-Skelettbau, lässt der heutige Bestand aufgrund der Nutzung als Warenhaus weiträumige Freiflächen im Innern zu. Das Erdgeschoss ist weitestgehend von Schaufenstern verglast und überdacht, die drei Hauptgeschosse sind deutlich ablesbar, so wie es für Warenhäuser der Zeit üblich war. Kleinteilig gegliederte Fensterflächen wechseln sich mit vorstehenden Schleppgauben ab. In der Vertikalen folgt auf ein Dachelement ein Fenster, sodass die Fassaden ein starkes Relief erhalten. Der neue Eigentümer der Karstadt GmbH entschied damals jedoch entgegen des ursprünglichen Entwurfs kurzerhand dunkelgraugrüne, an einer Seite abgerundete Dachziegel – sogenannte Bieberschwänze – zu verwenden.

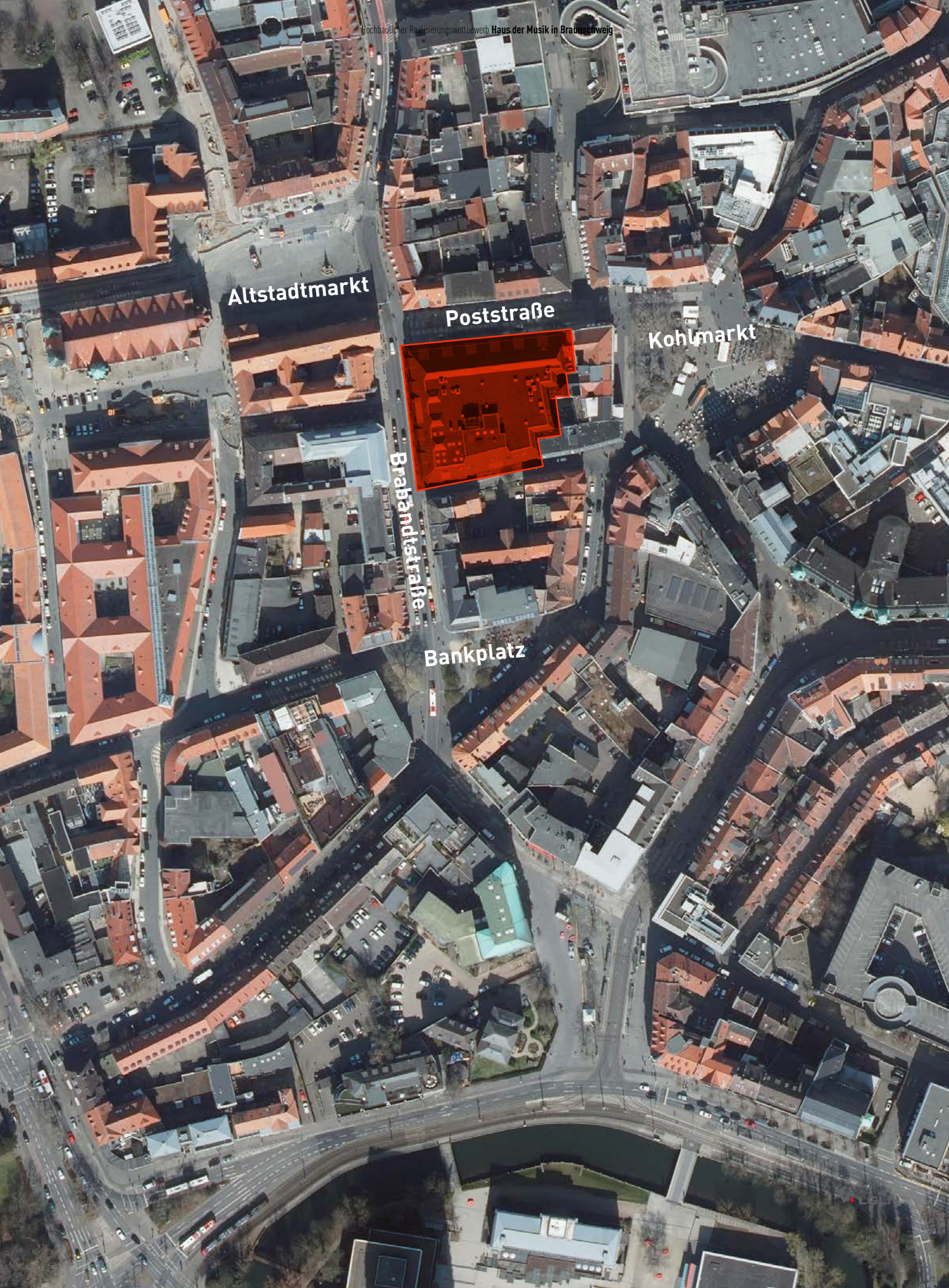
6/36

Im September 2021, also nach 43 Jahren, schloss das Kaufhaus aufgrund der Insolvenz des Karstadt-Konzerns und dessen Verschmelzung mit dem Galeria Kaufhof Konzern und steht seither leer. Das Gebäude steht zudem nicht unter Denkmalschutz.

In einer Machbarkeitsstudie wurden 2022 mehrere Standorte auf die Eignung für die Zusammenlegung von Musikschule und Konzerthaus untersucht, die Poststraße 5 war einer davon. Daraufhin wurde die Nutzung dieses Bestandes als ein Konzerthaus 2023 durch das Büro Hadi Teherani Architects untersucht.

Abb. 8: Fassade Poststraße, Bauantrag 1975





Altstadtmarkt

Poststraße

Kohlmarkt

Brabandstraße

Bankplatz

Aufgabenstellung

Haus der Musik

Aufgabe dieses Wettbewerbes ist der Entwurf eines Hauses der Musik auf dem innerstädtischen Grundstück des seit 2021 leerstehenden Warenhauses „*Karstadt am Gewandhaus*“, bei dem sowohl ein Umbau im Bestand als auch ein ganz oder teilweiser Neubau auf dem aus mehreren Gründen zu erhaltenden Kellergeschoß denkbar ist.

Das Haus der Musik beinhaltet die Flächen der zukünftigen **Städtischen Musikschule Braunschweig** und eines für Braunschweig neuen **Konzerthauses** mit einem Saal für bis zu 1.200 Personen. Davon sind 1.000 fest bestuhlte Sitzplätze im Saal und einen Bereich mit weiteren 200 Sitzen für den Auftritt von Chören hinter dem Podium vorgesehen. Als Herzstück des „Hauses der Musik“ sucht die, über jahrzehnte stetig gewachsene Städtische Musikschule nun ein ganzheitliches Zuhause als neuen und vereinenden Meilenstein. Die drei aktuellen Standorte, die nur eingeschränkt nutzbar sind, waren Ausgang und Beginn der Neukonzeption. Für die Entwicklung des Raumkonzepts wurde das Raumprofil der Städtischen Musikschule analysiert und evaluiert. Städtische Musikschule und Konzerthaus sollen eine synergetische und bauliche Einheit an einem Standort bilden.

8 / 36

Zusammengeführt wird dies in einem **Dritten Ort**, der Teilflächen beider Bereiche zu einem niedrigschwelligen Angebot für alle Interessierten verbindet und einen Zugang zu einem vielfältigen Programm unter dem Thema Musik ermöglicht. Es soll ein musikalisches Zentrum entstehen, das ein kultureller Bildungs- und Veranstaltungsort für Alle ist und ein Begegnungs- und Kommunikationsort im Sinne eines Dritten Ortes, der für alle zugänglich ist und dabei auf Teilhabemöglichkeiten für alle Bevölkerungsschichten im Sinne der Diversität der Bevölkerungsstruktur achtet.

// Wenn - wie in diesem Projekt - mehrere Institutionen vereint werden, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Funktionen dieser Institutionen miteinander vermischt werden, als ob das gesamte Programm eine Reihe von Zutaten in einer herrlichen Minestrone- Suppe wäre, bei der das Ganze besser schmeckt als die Summe seiner Teile. Diese Vermischung der Funktionen, das Umrühren des Programms, ist für die De-Institutionalisierung von wesentlicher Bedeutung. Bei einem gut funktionierenden dritten Ort geht es also nicht nur um „ein bisschen Gemütlichkeit“ im Design, sondern viel mehr um eine Grundhaltung dazu, wie Räume erlebt werden, wie Nutzer sie annehmen, nutzen und verändern können, wie räumlicher, funktionaler und mentaler Mehrwert entsteht, indem das Programm zu einem neuen und unerwarteten Ganzen gemischt, zerhackt und kombiniert wird. Es ist wichtig, dass Architekten erkennen, dass ein gut funktionierender dritter Ort nur dann gut funktioniert, wenn er Teil des Referenzrahmens des Nutzers geworden ist - nicht des Architekten. //

Die Städtische
Musikschule
Braunschweig
auf dem Weg
zum „Zentrum
für Musik“





Abb. 11: Preisgericht am 06.05.2025

Verfahren

Wettbewerbsart

9 / 36

Der Wettbewerb zum "Haus der Musik in Braunschweig" wurde als hochbautlicher Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013 für **10 eingeladene Architekturbüros** ausgelobt. Der Bearbeitungszeitraum für die teilnehmenden Büros ging vom Zeitpunkt der Ausgabe der Auslobung nebst Anlagen am 18.11.2024 über das Kolloquium am 05.12. bis zur Planabgabe am 06.03.2025. Im Anschluss nahm die Vorprüfung ihre Arbeit auf.

Alle 10 Beiträge wurden eingereicht und am 06.05.2025 vom Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Volker Droste diskutiert und beurteilt. Eine intensive, ganztägige Preisgerichtssitzung führte für ADEPT Architects zum 1. Preisträger und wurde als Grundlage für die weitere Bearbeitung empfohlen.

Ergebnis

1. Preis | 35.000€
ADEPT Architects, Kopenhagen

2. Preis | 20.000€
Gustav Düsing (Gustav Düsing GmbH), Berlin

Anerkennung | 12.500€
GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Anerkennung | 12.500€
Dorte Mandrup A/S, Kopenhagen



Abb. 12-13: Eindrücke aus dem Preisgericht
vom 06.05.2025

Beteiligte

Fachpreisrichter:innen

- Hannes Beinhoff, Architekt
- Prof. Dr. Volker Droste, Architekt
- Roland Duda, Architekt
- Dirk Franke, Architekt, Fachbereichsleitung
Gebäudemanagement der Stadt Braunschweig
- Alke Malzahn, Architektin

Sachpreisrichter:innen

- Burim Mehmeti, Ratsmitglied Stadt Braunschweig
- Lisa-Marie Jalyschko, Ratsmitglied Stadt Braunschweig
- Gerrit Stühmeier, Ratsmitglied Stadt Braunschweig
- Beate Wiedemann, Kulturmanagerin

10 / 36

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

- Prof. Tatjana Sabljo, Architektin

Sachverständige ohne Stimmrecht und beteiligte der Vorprüfung

- Natascha Heinrichs, New Yorker
- Prof. Dr. Anja Hesse, Dezernentin Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig
- Daniel Keding, Leitung Städtische Musikschule
- Sonja Keienburg, Inklusionsbeauftragte
- Jana Langenhan, FB Verkehrsplanung u. -management Stadt Braunschweig
- Stephan Lemke, Geschäftsführung Braunschweiger Veranstaltungsstätten GmbH
- Prof. Karlheinz Müller, Akustik
- Bernd Schmidbauer, Fachbereichsleitung Stadtplanung u. Geoinformation Stadt Braunschweig
- Anja Topp, Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
- Natascha Wessling, Geschäftsführung Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
- Frank Wiegand, Tragwerksplanung

Wettbewerbsbetreuung

- Carsten Meier, Architekt und Stadtplaner BDA
- Kerstin Bücker, M.Sc. Architektur

Wettbewerbsbeiträge





1001 // 2. Preis



1002 // Anerkennung



1003 // Anerkennung



1004 // 1. Preis



1005 // 2. Rundgang



1006 // 2. Rundgang

12 / 36



1007 // 2. Rundgang



1008 // 2. Rundgang



1009 // 2. Rundgang



1010 // 2. Rundgang

Beiträge im Überblick | Modelle

1004 Kennzahl: 975313**ADEPT Architects**

Martin Krogh

Struenseegade 15A

2200 Kopenhagen

Martin Laursen, Architekt

Anders Lonka Nis-Hansen, Architekt

Tatyana Eneva

Athanasia Tatli

Tanja Jauernig

Philipp Macke

Lilith Raudonat

Paul Lieser

Guido Roth

Assmann Beraten und Planen

Adreas Wemmer, Statik

Lukas Muth, Statik

Markus Weißmann, Energiekonzept

Corall Ingenieure

Niels Hendrik Gnas, Brandschutz

Avissplan

Gunter Lühder, Akustik

1. Preis

Die Aussenhaut des Gebäudes ist eine Reminiszenz an die Fassade Böhms, doch in seinen Proportionen und Ausdruck weiterentwickelt. Wie ein leichtes Kleid legt sich die Schieferfassade um das Gebäude, mal eng anliegend, mal wie durch einen Lufthauch bewegt, sanft gebogen und geöffnet. Mit seiner Leichtigkeit und Zurückhaltung nimmt es sich gegenüber dem Gewandhaus zurück, und bildet dabei gleichzeitig eine eigene charaktervolle Präsenz aus. Die Aussenhaut als performatives Element umschließt die großzügigen Foyerräume innenseitig mit Holz und schafft so eine offene und doch gleichzeitig geschützte Atmosphäre. Die Jury äußert die Sorge, dass die filigrane Konstruktion in der Umsetzung bestand hat. Dennoch hat der Entwurf die Chance, ein urbanes und architektonisches Wahrzeichen zu werden. Die Optik der Fassade und ihre Maßstäblichkeit polarisiert im Preisgericht.

In der Kubatur wurde die Grundstruktur bis zum 3.OG erhalten und darüber um zwei Staffelgeschosse aufgestockt. Das dadurch zusätzlich geschaffene Geschoss wird als städtebaulich eventuell problematisch eingeschätzt.

Die zwei Haupteingänge zum Konzerthaus sind zur Poststraße ausgerichtet, während die Musikschule von der Brabandtstraße aus über einen separaten Eingang erschlossen wird. Dies wird von der Jury kritisch diskutiert, allerdings wird die gemeinsame Zugänglichkeit von der Poststraße aus und die daraus resultierende Flexibilität als positiv bewertet. Zur Poststraße erweitert sich das Foyer vor dem Konzertsaal der Musikschule und verschmilzt mit dem städtischen Raum, so dass eine Platzsituation entsteht. Das Foyer öffnet sich auch noch in das 1. Obergeschoss zu den „Schulhöfen“ der Musikschule. Ein Zugang zur Musikschule ist von diesem Foyer aus möglich. Der dritte Ort erstreckt sich somit über mehrere Etagen und ist flexibel und in verschiedenen Größen und Dimensionen nutzbar. In einer möglichen Überarbeitung wäre der dritte Ort gleichwohl deutlich niedriger-schwelliger und zugänglicher auszuarbeiten.

Die öffentlichen Radabstellanlagen entfallen durch den offenen Nutzungsübergang. Es gibt keine eigenen Radabstellanlagen im Gebäude. Die Anlieferung wirkt beengt und könnte zu Probleme beim rückwärtsfahren in der Brabandtstraße führen, da der ÖPNV und jeglicher Verkehr angehalten werden müssten. Der Zugang der Musikschule für besonders schutzbedürftige Verkehrsteilnehmer ist zudem in der Brabandtstraße nicht verkehrssicher.

13 / 36

Die beiden oberen Geschosse werden ebenso zurückgebaut wie die vorhandenen Treppenhäuser. Die unteren Geschosse werden weitestgehend erhalten, die Lasteinleitung der Aufstockung / Konzertsaal erfolgt in die vorhandene Struktur der unteren Geschosse. Hier wäre die Ablastung mit Rückauswirkung auf die neue Tragkonstruktion entsprechend weiter zu planen.

Der Konzertsaal ist mit 29 m akustisch deutlich zu breit und sollte auf ca. 24 m reduziert werden. Der Konzertsaal wird als Rechtecksaal mit etwas zu kleinem Volumen gezeigt, was aber leicht durch eine Dachanhebung verändert werden könnte.

Für den Musikschulbetrieb werden die drei Geschosse EG, 1. und 2. OG vorgesehen. Die Musikschule kann autark betrieben werden. Die Musikschulräume weisen alle Tageslicht auf, die Registerräume und das Tonstudio liegen unmittelbar an den Musikschulsälen. Die Schülerleitungsbüros und Lehrerzimmer liegen auf einer Ebene, die Verwaltungsräume jedoch auf einer anderen Ebene. Diese Räume auf einer Ebene wäre anzustreben. Die Anlieferung ist ideal gelöst, da sie direkt im Erdgeschoss an den Musikschulsälen erfolgt.

Die Verfasserinnen würdigen das ehemalige Karstadt-Gebäude als kulturelles Wahrzeichen der Stadt. Gleichermassen behutsam wie aber auch mutig entschlossen, transformieren sie den Bestand durch 'adaptive Wiederverwendung' in ein wichtiges Bestandteil für die Braunschweiger Innenstadt, wie aber auch für die Braunschweiger Musiklandschaft. Der schwierige Balanceakt zwischen Erhalt, Transformation und Innovation gelingt überzeugend. Auch wenn die Interpretation und konzeptionelle Weiterverwendung der markanten Fassadenelemente auf den ersten Blick überraschen mögen, die kontextuelle Integration ist nachvollziehbar, sensibel und überzeugend. Die Jury würdigt die Arbeit in besonderem Maße und ist überzeugt, dass das HAUS DER MUSIK ein ganztagig belebtes und für alle Nutzergruppen überaus attraktives Gebäude werden wird, dass die markante Gestalt hohes Identitätspotential hat, großen Wiedererkennungswert entwickelt und bedeutenden Erinnerungswert haben kann.

**Lageplan****Modell**

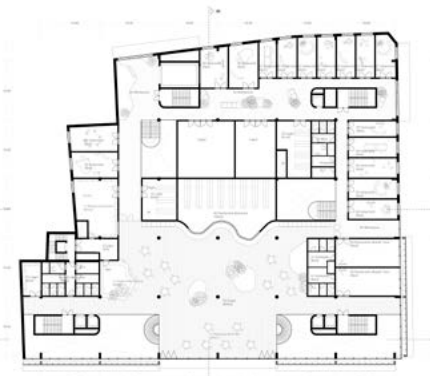
1004 Kennzahl 975313
ADEPT



Grundriss 4. OG



Grundriss 3. OG



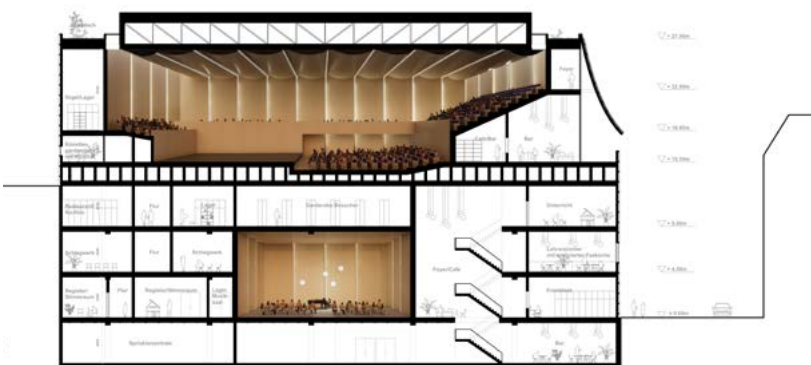
Grundriss 2. OG



Grundriss 1. OG



Grundriss EG



Schnitt

1001 Kennzahl: 115833**Gustav Düsing (Gustav Düsing GmbH)**

Gustav Düsing

Kieffholzstraße 2
12435 BerlinJulian Feld
Moritz Hagemeyer
Ragna Velthof**schlaich bergemann partner**

Christoph Peach, Tragwerkskonzept

Dehne Kruse Brandschutzingenieure

Prof. Dr. Dirk Kruse

Müller BBM

Radoslaw Arkadiusz Ciszewski, Raumakustik

Transsolar

Felix Thumm, Klimakonzept

2. Preis

Die Verfassenden der Arbeit 1001 gliedern das Bauvorhaben sehr geschickt in drei horizontale Schichten: ein offen, transparent und einladend wirkendes Erdgeschoss. Die Ebenen +1 bis +3 bilden eine weitere Schicht, welche an die Traufhöhen der Umgebung anschließt und in ihrer Fassadengestaltung eine gekonnte Reminiszenz und schöne Weiterentwicklung an den Bau der Böhm's darstellt. Über dieser Schicht scheint das 4.OG als Gastronomieebene ganz leicht und zart als eine Art Pavillon mit umlaufender Terrasse zu schweben.

Sehr positiv wird die Eingangsebene, der dritte Ort, bewertet, der sich terrassenartig bis in das 2.OG erstreckt und vielfältige Orte der Begegnung, des gemeinsamen Miteinanders jeder Art, anbietet und dies auf sehr niederschwellige Art. Kontrovers wird die Lage der Rolltreppen und der etwas versteckt liegenden Treppenantritte der hinter der Küche liegenden Treppenanlage diskutiert. Die Erschließungsflächen der Musikschule werden in ihrer Art als eine sehr schöne Fläche der Begegnung und des Aufenthaltes gesehen.

Die BGF ist überdurchschnittlich und wird als kritisch gesehen.

Insgesamt stellt sich der Entwurf 1001 in der Zartheit der Architektursprache, der Niederschwelligkeit für die Benutzer:innen und die Besucher:innen und der Flexibilität und Großzügigkeit des dritten Ortes als einen sehr wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

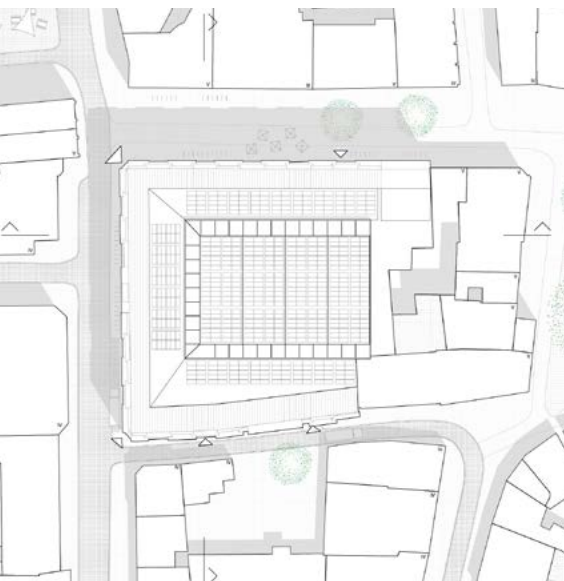
Die Erschließung durch den Fußverkehr in der Fußgängerzone der Poststraße wird als verkehrssicher erachtet. Die öffentlichen Radabstellanlagen neben dem Gebäude bleiben erhalten. Das ungenutzte Untergeschoss könnte für weitere Fahrradabstellplätze genutzt werden, da es sonst keine eigene Anlage dafür gibt. Die Anlieferung wird nicht gut dargestellt und erscheint zu klein bemessen, könnte aber funktionieren. Hierzu könnten auch Flächen der vorgeschlagenen Musik-Kita genutzt werden.

Die Einschnitte in den Rohbau für Konzertsaal beziehen sich auf die vorhandene Struktur, diese wird in größerem Umfang erhalten. Ob die neuen Stahlstützen mit Mikropfählen erforderlich sind, würde sich bei vertiefter Planung zeigen.

Der Konzertsaal ist etwas zu klein, jedoch hinsichtlich des Volumens gut zu erweitern. Die Musikschule ist offen zum Foyer, deshalb wären eventuell Sondermaßnahmen wie Schleusentüren, Vorhänge im Foyerbereich etc. nötig.

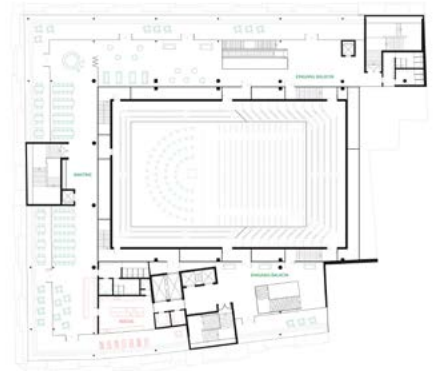
Für den Musikschulbetrieb werden zwei Geschosse als in sich geschlossen vorgesehen und somit autark nutzbar sein. Ein separater Zugang 24/7 muss noch eindeutiger organisiert werden. Die Musikschulsäle sind im Untergeschoss nah beieinander und zugänglich angeordnet. Die Verortung von Musikschulfächern (Schlagwerk "wieder" im Keller, Tonstudio näher/ direkt an Musikschulsäle) muss angepasst werden. Die Musikhalle kann für die Ergänzung öffentlicher Probenräume aufgelöst werden.

Der Entwurf der Verfasserinnen und Verfasser ist eine Hommage an das Böhm'sche Original – die vorgeschlagene Transformation soll leicht, offen, hell, einladend und modern wirken und gelingt in hohem Maße. Gekonnt werden charakteristische Elemente des 'Originals' dekonstruiert, neu kombiniert und zeitgemäß interpretiert. Ebenso sensibel und behutsam wie der Umgang mit der Substanz ist, werden bestehende Qualitäten weiter entwickelt. Der 'dritte Ort' wird als großzügiges, zentrales Atrium, als öffentliches, gemeinschaftliches und inklusives Wohnzimmer mit urbanen Qualitäten - inmitten der Innenstadt - angeboten. Das von den Verfassenden als 'Reprise' bezeichnete Entwurfskonzept ist Grundlage für einen überzeugenden Stadtbaustein in der prognostizierten 'Post-Retail-City'.

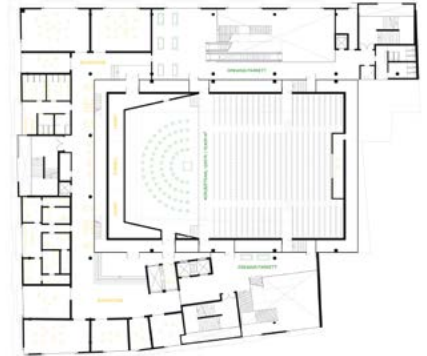
**Lageplan****Modell**

1001

Kennzahl: 115833
Gustav Düsing (Gustav Düsing GmbH)



Grundriss 4. OG



Grundriss 3. OG



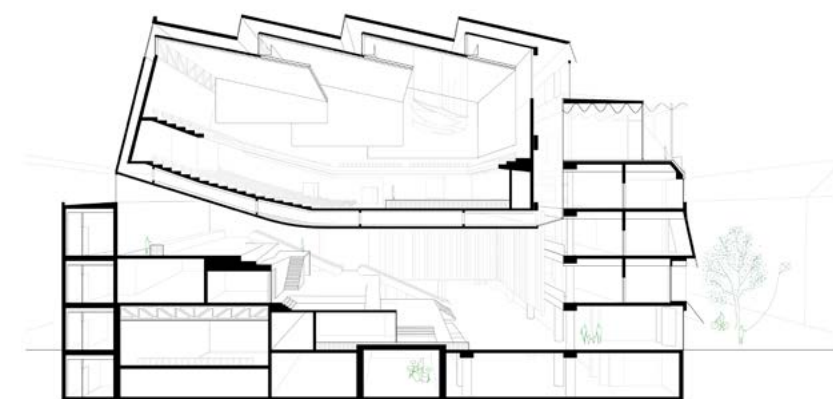
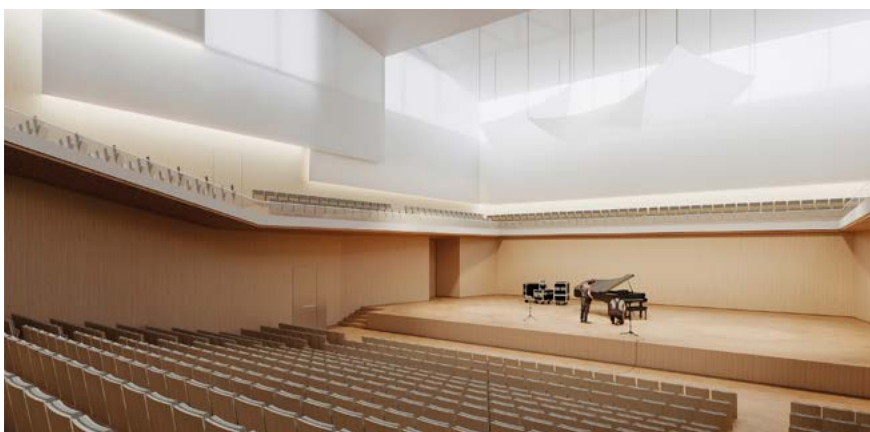
Grundriss 2. OG



Grundriss 1. OG



Grundriss EG



Schnitt

1003 Kennzahl: 217903**GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH**

Wolfram Putz

Invalidenstrasse 5
10115 BerlinSelen Sömnez, Architektin
Anne Kleinlein, Architektin
Karsten Littau, Architekt
Onur Kemal Kösedag, Architekt
Alexander Moritz, Architekt**ARUP**Tateo Nakajima, Arup Fellow / Director
Rudi Scheuermann, Arup Fellow / Director
André Preußler, Associate Director
Mirko Kabel, Associate Director
Hendrik Huckstorf, Senior Fire Engineer
Foteini Kanellopoulou, Senior Architect
Vanessa Keung, Graduate Architect

Anerkennung

Das große Volumen des Raumprogramms wird vertikal in drei Nutzungsbereiche getrennt. Dadurch ergibt sich eine gute organisatorische Zuordnung, Verantwortlichkeit und tolle Maßstäblichkeit mit sehr guten Raumbezügen. Durch die entstehenden Fugen fügt sich das Programm in die mittelalterliche Parzellenstruktur und Maßstäblichkeit ein.

Das Ensemble entwickelt eine fünfte Fassade und nimmt mit dem Elm-Kalkstein Bezug zum Gewandhaus.

Im mittleren Teil ist der Konzertsaal in das Kellergeschoss abgesenkt, z. T. unter die aktuelle Gründung. Der Zugang für rd. 1200 Besucher:innen von der Poststraße ist nicht klar ausformuliert.

Die Niederschwelligkeit für den Zugang zum Dritten Ort ist nicht gegeben. Der Dritte Ort ist nicht vorhanden.

Die Anlieferung LKW / PKW ist nicht ausreichend ausgeprägt.

Die Breite des Konzertsaals lässt keine Vergrößerung der Fugen zu, da auch in den äußeren Ensembleteilen keine Raumreserven vorhanden sind. Lediglich zur Poststraße öffnet sich das Dach mit einer Terrasse. Die Fugen trennen die Körper, werden durchquert. Eine Verbindung ist im EG. Die Fugen sind jedoch zu schmal, um Funktionen (Dritter Ort) aufzunehmen.

Die Künstler-Garderobe ist über vier Geschosse verteilt und daher unpraktisch.

Der Zugang zur Musikschule für besonders schutzbedürftige Verkehrsteilnehmer ist von der Brabandtstraße nicht verkehrssicher möglich. Die Anlieferung ist nicht dargestellt, der Entwurf bietet keinen Platz, eine Optimierung erscheint nicht möglich. Öffentliche Radstellanlagen müssen entfallen, es gibt keine eigenen Radstellanlagen, es ist kein Platz im Gebäude dafür.

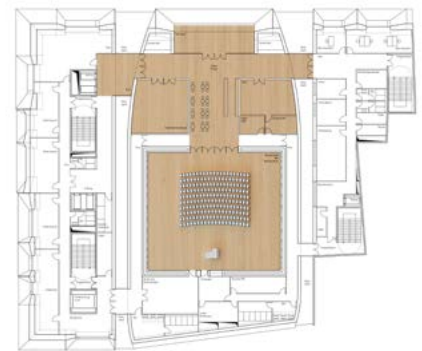
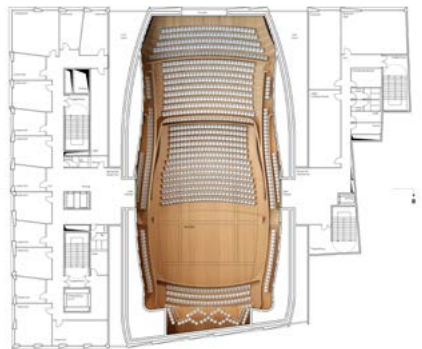
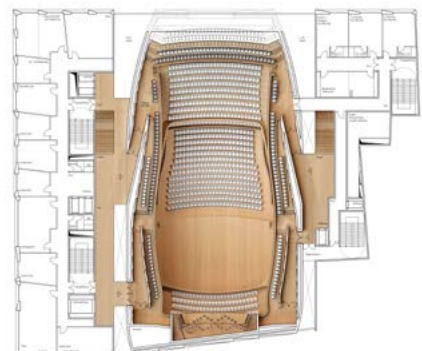
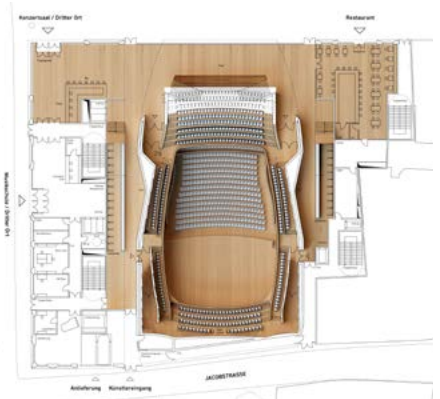
Der angesprochene Teilerhalt des Tragwerks wird kaum größer umzusetzen sein. Der Entwurf berücksichtigt die bestehende Struktur nicht, eine Teilabsenkung der Bodenplatte wird ebenso vorgeschlagen wie der Rückbau aller Treppenhäuser. Der Erhalt der Gebäude-Aussteifung, erschwert auch durch die Fugenausbildung, wäre in der weiteren Planung sicherzustellen.

Ein langer Rechtecksaal in leichter Trapezform ist der Vorschlag, er ist im OG etwas zu lang. Raumvolumen und Platzkapazität sind absolut richtig. Notwendig wäre eine baulich aufwendige Luft- und Körperschalltrennung zwischen Großem Saal und darüberliegendem kleinen Saal.

Durch die Türen des Musikschulbetriebs werden vier Geschosse in einem komplett übereinander gelegenen Bereich bzw. Bauteil untergebracht. Die Musikschul-Säle befinden sich im 4. OG mit Balkon. Die Musikschule kann sehr gut autark betrieben werden. Alle Räume befinden sich an der Brabandtstraße, gut mit Tageslicht und Lüftung versehen. Für die Musikschule ist die Anlieferung an idealer Stelle gelegen. Allerdings ist die Anlieferfläche zu klein geraten und müsste auf mind. 2 PKWs vergrößert werden.

Die mittelalterlich geprägte Stadtstruktur des historischen Stadtkerns als Entwurfsansatz zu wählen besticht. Der Respekt vor der Körnung des Umfeldes führt zu der vorgeschlagenen Dekomposition des Raumprogramms in drei beinahe vollständig voneinander getrennten Volumina. Dieses Konzept würdigt die Jury in besonderem Maße, die stadträumliche Einpassung 'in das Gesamtnarrativ' der Innenstadt ist schlüssig. Die kollektive Erinnerung wird in 'vor-böhmische-Zeiten' verortet, ein für die Zukunft der Innenstadt nachvollziehbarer und anerkennenswerter Ansatz.

**Lageplan****Modell**

1003 Kennzahl: 217903**GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH****Grundriss 4. OG****Grundriss 3. OG****Grundriss 2. OG****Grundriss 1. OG****Grundriss EG****Schnitt**

1002 Kennzahl: 102619**Dorte Mandrup A/S**

Dorte Mandrup

Vesterbrogade 95A, 5th fl.
1620 Copenhagen VDorte Mandrup-Poulsen, Architektin
Carl Lyneborg, Architekt
Emma Holten, Architektin
Lars Johan Almgren, Architekt
Oskar Hyttel Reddersen, Architekt
Justin Sze, Architekt
Lukas Scheunemann, Architekt
Alvar Virtanen, Architekt
Emma Elfvik, Architekt
Kasper Pilemand, Architekt**Ove Arup & Partners Denmark A/S**James Edwards, Structural Engineer
Joseph Antony, MEP Engineer
Ed Elbourne, Theatre Planning and Design
Philip Wright, Acoustics, Theatre Technical Equipment Systems
Sigurjon Ingolfsson, Fire Engineer

Anerkennung

Die Arbeit zeichnet sich durch ein gut strukturierten Grundriss aus. Die Eingriffe in den Bestand sind angemessen im Umfang. Der Saal ist klar in das Bestandsvolumen eingeschnitten. Während an der Jacobstraße die dienenden Räume des Konzerthauses und im Erdgeschoss die Anlieferung angeordnet sind, befindet sich an der Poststraße ein offenes und terrassiertes Treppenfoyer, das mit seinen Zwischenpodesten und Podesten verspricht, den „dritten Ort“ in die alltäglichen Abläufe zu integrieren und entsprechend zu aktivieren. Dieses Treppenfoyer wird in der Ausgestaltung und Offenheit sehr positiv beurteilt. Hier ist auch für die Nutzenden an den vorhandenen erhaltenen Betonkonstruktionen attraktiv erfahrbar, dass es sich um einen Bestandsbau handelt. Die Treppen mit Ihren Podesten sind in der Lage, große Besuchermengen aufzunehmen und gleichzeitig in Zeiten ohne große Besucherströme nicht leer zu wirken. Die Nischen in Ihrer Kleinteiligkeit als dritter Ort werden kritisch diskutiert. Einige Zwischenpodeste sind nicht barrierefrei erreichbar. In der Flächenbilanz zeigt sich dieses Treppenfoyer allerdings in einem sehr großen Anteil an Verkehrsfläche und damit verbunden in einer sehr großen BGF Fläche. Dieser Umstand wird kritisch beurteilt und liegt weit über dem Durchschnitt der Arbeiten.

Die Musikschule wird als zweigeschossiger Aufbau auf das Haus gesetzt. Dadurch entsteht ein sehr großes kompaktes Volumen, das städtebaulich die Höhen der Umgebung überschreitet und auch durch die eingefügte horizontale Teilung der Fassadengestaltung nicht ganz überzeugt. Die flächige Organisation der Musikschule führt allerdings zu einer großen Anzahl von unbelichteten und damit nicht attraktiven Unterrichtsräumen. Die Lage in den Obergeschossen ist für die Besucher trotz der vorbeschriebenen attraktiven Treppenverbindung aufwendiger zu erreichen.

Die Fassade orientiert sich an dem Entwurf von Elisabeth und Gottfried Böhm. Anstatt der geschlossenen Elemente werden sandgestrahlte Glaselemente vorgeschlagen, um die Transformation in einen Kulturort zu zeigen. Ob die Semi-transparenz des Glases dazu geeignet ist, die Fassade der Böhms mit Ihren Unterkonstruktionen nachzubilden, wird kritisch diskutiert.

19 / 36

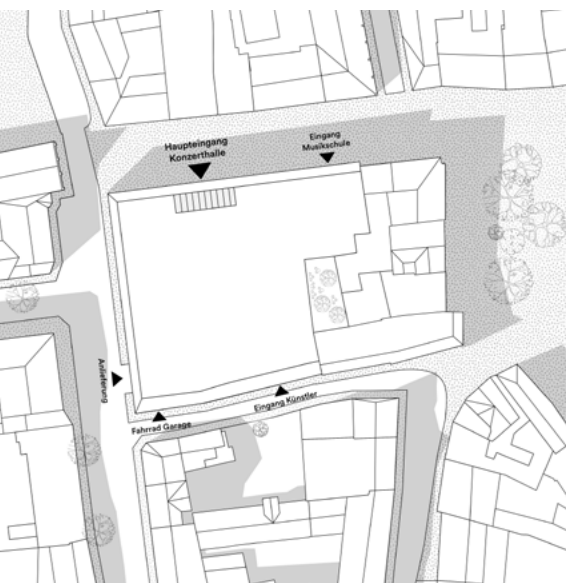
Die Anlieferung in der Brabantstraße mit Rückwärtsfahrt wird kritisch gesehen, da ÖPNV und sonstiger Verkehr angehalten werden müssen. Die Erschließung für Fußgänger aus dem Fußgängerzonenbereich wird positiv gesehen. Öffentliche Radabstellanlagen können neben dem Gebäude erhalten bleiben, einige wenige Radabstellanlagen für Mitarbeitende wurden im Haus vorgesehen.

Die Einschnitte für den Konzertsaal erfolgen ohne direkten Bezug zum vorhandenem Raster. Etliche Aussteifungswände inkl. der Treppenhäuser werden entfernt, dieses wäre zu kompensieren. Eine Weiternutzung der alten Deckenfelder als tragende Wände wird nicht funktionieren, die Mindestbewehrung wäre unterschritten.

Der Konzertsaal ist zur Beurteilung nicht vollständig dargestellt, für eine vollständige Bewertung des Konzertsaaes fehlt ein Längsschnitt. Er ist jedoch soweit prinzipiell umsetzbar. Kreisrunde Formen, wie Balkonbrüstungen, sind diffus aufzulösen. Für die Luft- und Körperschalltrennung zwischen großen Saal und darüberliegender Musikschule ist ein hoher baulicher Aufwand zu erwarten.

Für den Musikschulbetrieb werden zwei Geschosse als in sich geschlossen inkl. der Musikschulsäle vorgesehen (4.+5.OG) Einige innenliegende Unterrichtsräume haben kein Tageslicht, dies ist sehr problematisch. Die Registerprobenräume sowie das Tonstudio liegen von den Sälen zu weit entfernt. Ebenso sind Verwaltungs- und Schülerleitungsräume von der Ebene des Lehrerzimmers getrennt. Dieses sollte jeweils angepasst und zusammengelegt werden. Die Anlieferungssituation muss in Bezug der Musikschulnutzung geprüft + ggf. angepasst werden.

Die Verfassenden haben eine Strategie: Erhalt und Transformation der Gebäudemasse, ohne die Funktionalität einzuschränken – und diese Strategie geht auf. Auch wird die gewürdigte Fassade von Elisabeth und Gottfried Böhm in Konzeption und Struktur und in Bezug auf die kollektive Erinnerung bewahrt, dem Gebäude soll zukünftig ein transluzentes leichtes Gewand verliehen werden, so dass zukünftig das Braunschweiger Musikleben gefeiert werden kann – sowohl für die Ausübenden als auch für die Zuhörenden, die Passanten werden zu einem ´musikalischen Fest´ eingeladen. Der ausgewogenen Ansatz zur Erhaltung, Wieder- und Weiterverwendung und Neubau ist überzeugend dargelegt, der Entwurf ist ein wertvoller Beitrag.

**Lageplan****Modell**

1002 Kennzahl:102619

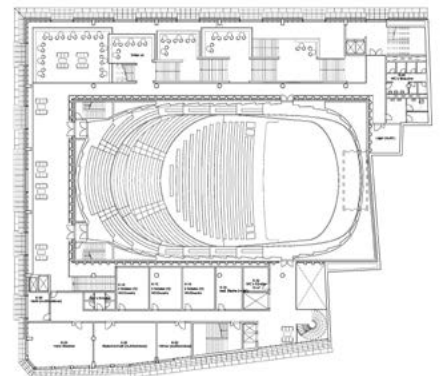
Dorte Mandrup A/S



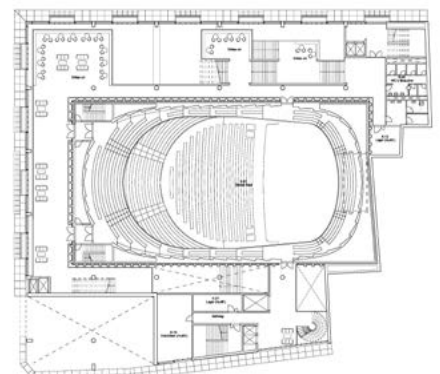
Grundriss 4. OG



Grundriss 3. OG



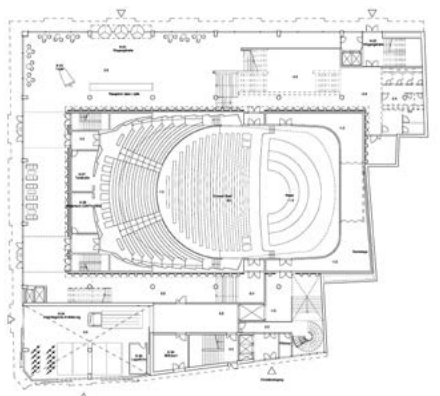
Grundriss 2. OG



Grundriss 1. OG



Schnitt



Grundriss EG

2. Rundgang

1005 Kennzahl: 481572
haascookzemmrich Studio2050
Freie Architekten PartG mbB
 Stephan Zemmrich

Lange Straße 54
 70174 Stuttgart

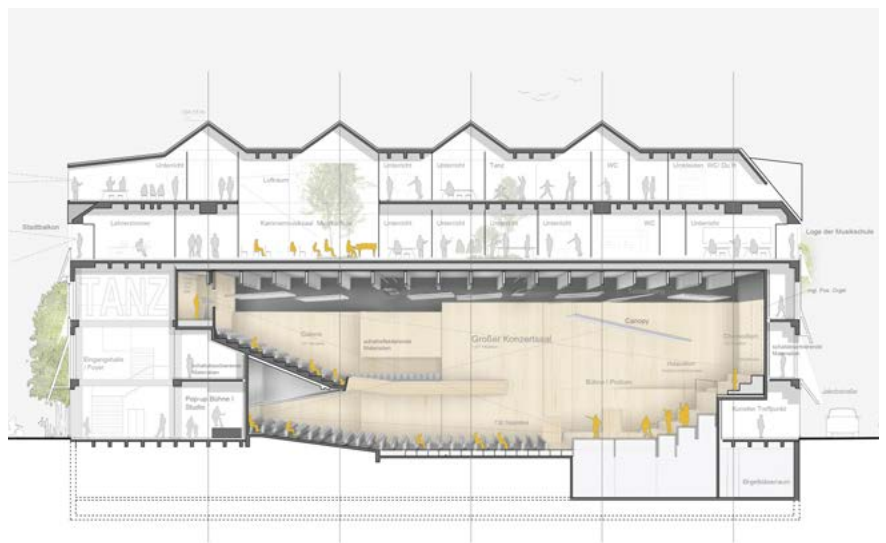
Indra Santosa
 Jorge Jaramillo Cortes
 Lingyang Xu
 Amelie Plötner
 Jin Mattan

Transsolar Klima Engineering
 Dipl.-Ing. Monika Schulz

C4 engineers GmbH
 Dipl.-Ing. Boris Peter, Tragwerksplaner



Lageplan



Schnitt



Modell



Grundriss EG



Grundriss 3. OG

2. Rundgang

1006 Kennzahl: 524731

Hadi Teherani Architects GmbH

Hadi Teherani

Sebastian Appl

Elbberg 1

22767 Hamburg

Kaveh Najafian, Senior Architect

Ali Ghorbani, Senior Architect

Sepehr Sabour, Architect Student

Mahsa Asaei, Senior Architect

Sascha Schröder, Senior Architect

panta ingenieure GmbH

Dr.-Ing. Christian Böttcher, Statik

hhp berlin

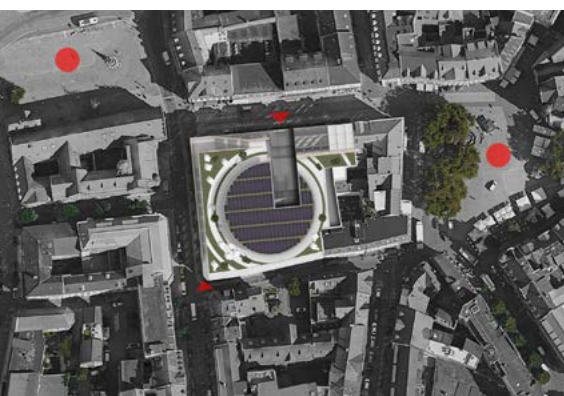
Dipl.-Ing. Gunnar Buhl, Brandschutz

Ingenieurbüro Hausladen GmbH

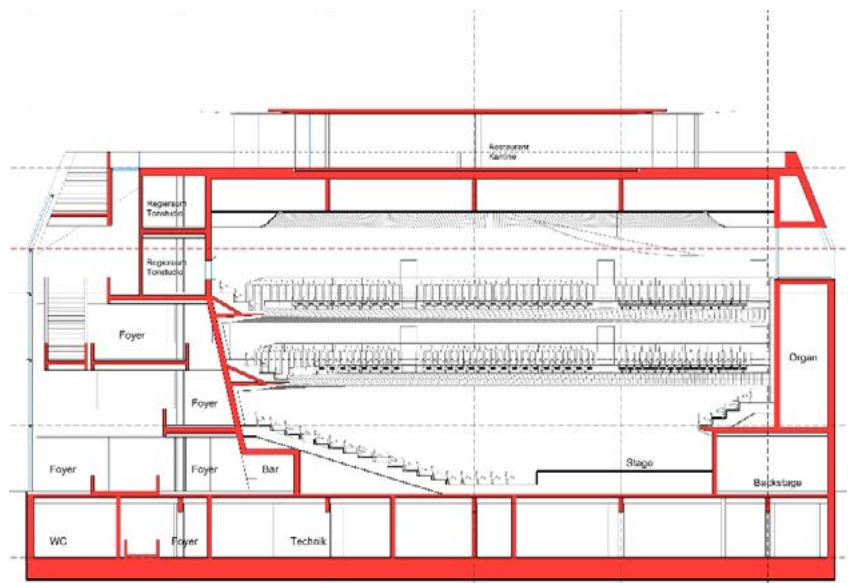
Prof. Dipl.-Ing. BDA Elisabeth Endres, MEP

School of Architecture, University of Florida

Ph.D. Hassan Azad , Assoc. AIA, LEED AP BD + C, Akustik



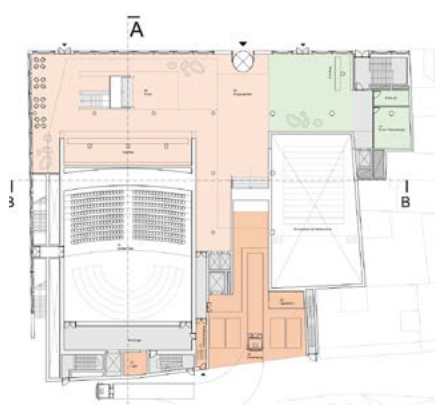
Lageplan



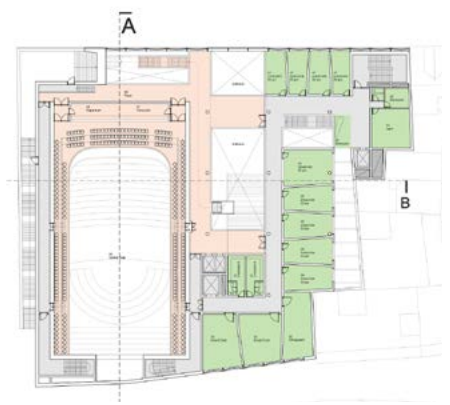
Schnitt



Modell



Grundriss EG



Grundriss 3. OG

2. Rundgang

1007 Kennzahl: 174194

behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Roland Bondzio

Martin Behet

Hafenweg 26b

48155 Münster

Marc Asmussen, Bachelor of Arts (B.A.)

Luca Hauschild

Pavia Brinkmann, Dipl.-Ing. Architektur

Ines Greschner, Master of Arts (M.A.)

Petra Wollenberg, Prof.in Entwurf und Städtebau FH Erfurt

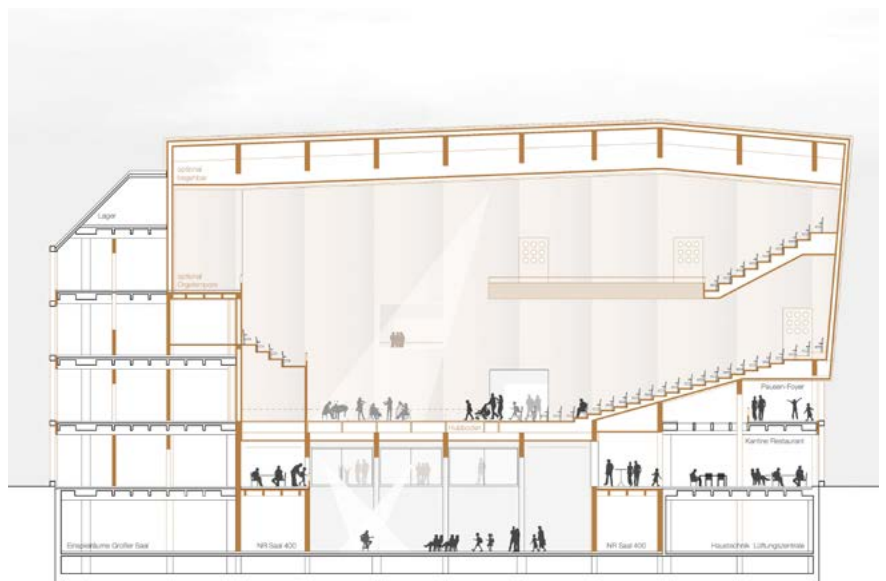
ahw Ingenieure GmbH

Prof. Dr. h.c. Ing. Eric Helter, Fachplaner Baukonstruktiv

Statische Beratung



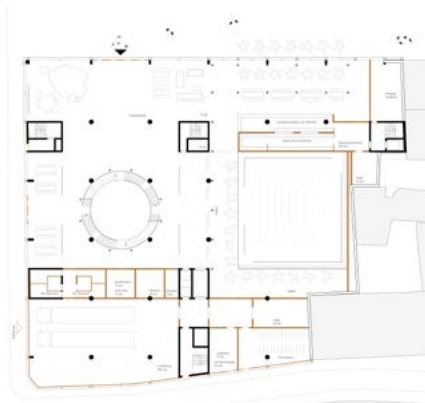
Lageplan



Schnitt



Modell



Grundriss EG



Grundriss 3. OG

2. Rundgang

1008 Kennzahl: 355377

gmp & Giesler Architekten

Stephan Schütz

Stefan Giesler

Steintorwall 7a

38100 Braunschweig

Benedikt Engelke, Architekt

Torben Heintsch, Architekt

Christian Hellmund, Architekt

Bahar Amiri, Architektin

Maxi Anja Groß, Architektin

Martin Hakiel, Architekt

Katina Roloff, Architektin

Maximilian von Moltke, Architekt

Jan Deml, Grafiker

Thilo Zehme, Grafiker

Müller BBM

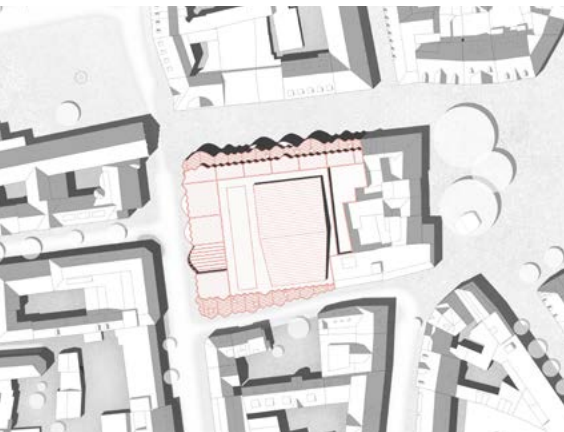
Jörg Kümmel, Akustik

Circular Structural Design

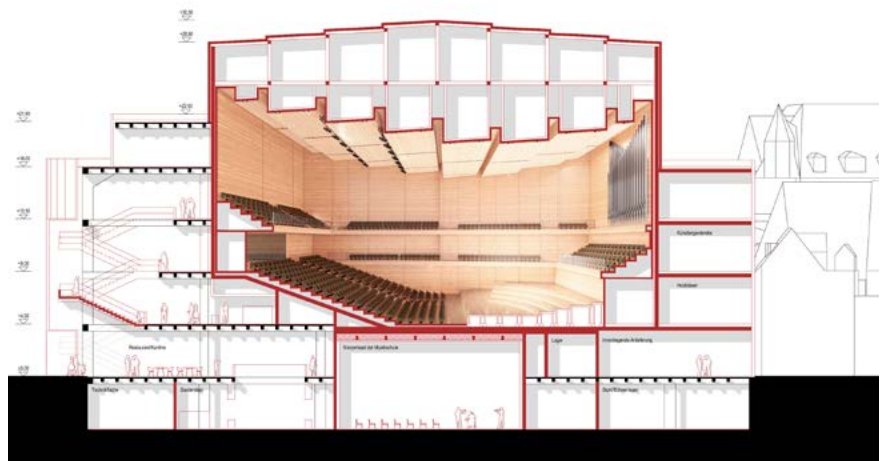
Patrick Teuffel, Tragwerksplanung



24 / 36



Lageplan



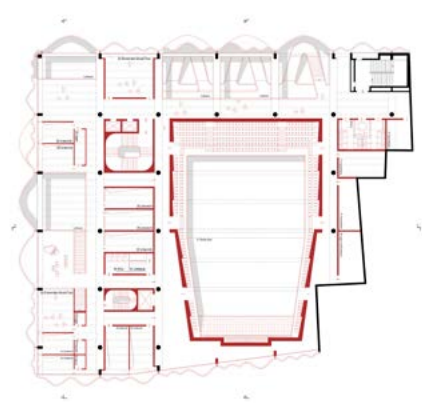
Schnitt



Modell



Grundriss EG



Grundriss 3. OG

2. Rundgang

1009 Kennzahl: 061297

Ottinger Architekten BDA

Rainer Ottinger

Kaffeetwete 3

38100 Braunschweig

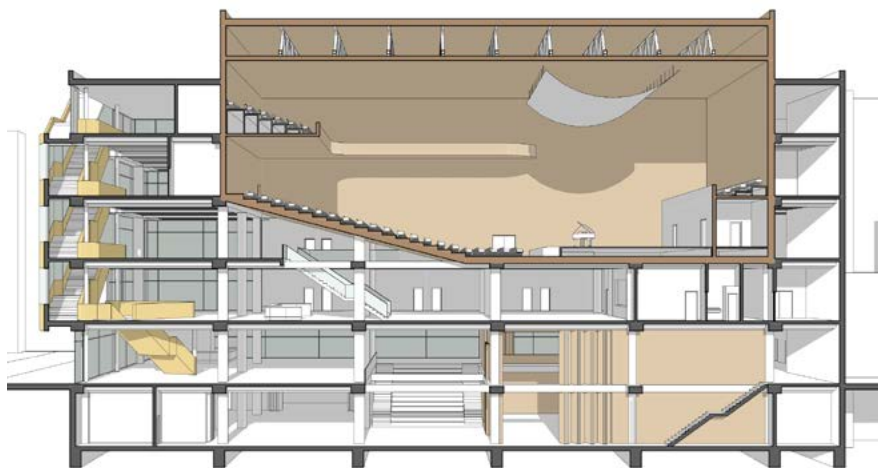
Jihane Chelly, M.Sc. Arch.
Edwald Dederer, B. Sc. Arch.
Denis Muratovic, B. Sc. Arch.
Zainab Tahsin Thiab, Werkstudentin



25 / 36



Lageplan



Schnitt



Modell



Grundriss EG



Grundriss 3. OG

2. Rundgang

1010 Kennzahl: 230498

Peter Haimerl . Architektur

Peter Haimerl

Lothringerstraße 13
81667 München

Felix Meyer-Sternberg, Produktdesigner
Niklas Kofalk, Werkstudent
Paul Eis, Architekt
Gero Wortmann, Designer

a.k.a. ingenieure

Thomas Beck, Statik

Ingenieurbüro Hausladen GmbH

Gert Hausladen, Haustechnik

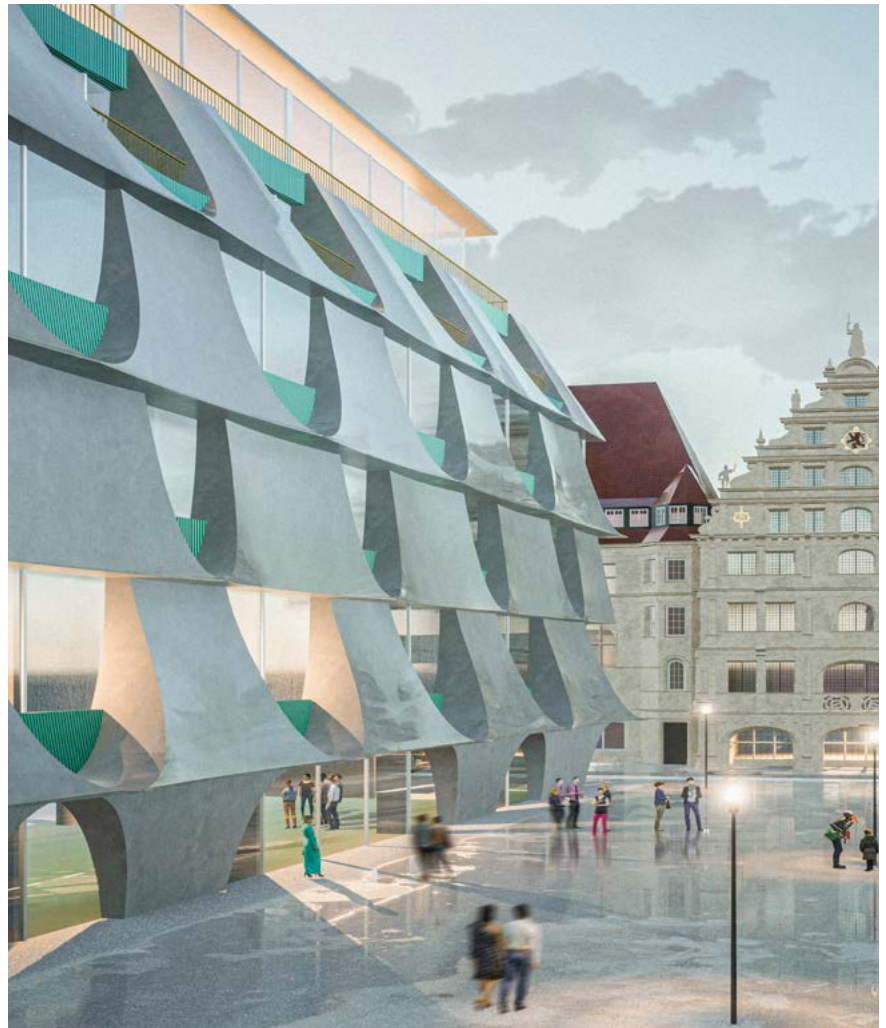
Müller BBM GmbH

Eckard Mommertz, Akustik

Puracrete

Gernot Parmann, Beton

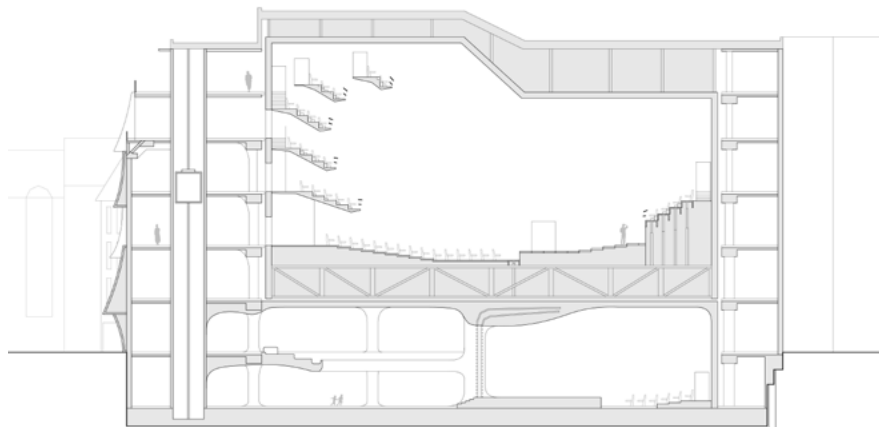
Jutta Görlach, Künstlerische Beratung



26 / 36



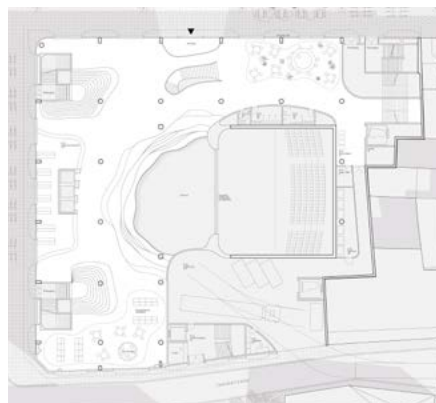
Lageplan



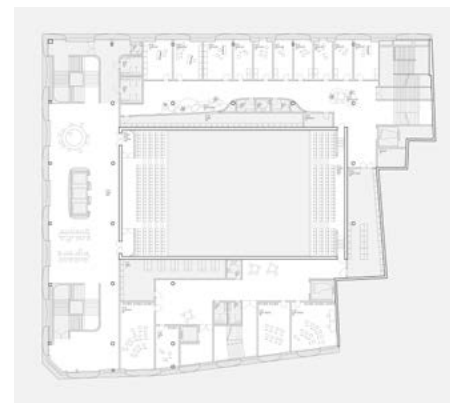
Schnitt



Modell



Grundriss EG



Grundriss 3. OG

Liste aller Teilnehmenden

KENNZAHL	VERFASSENDE	PLATZIERUNG
1001	Gustav Düsing (Gustav Düsing GmbH) Kieffholzstraße 2, 12435 Berlin	2. Preis
1002	Dorte Mandrup A/S Vesterbrogade 95A, 5th fl., 1620 Copenhagen V	Anerkennung
1003	GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH Invalidenstrasse 5, 10115 Berlin	Anerkennung
1004	ADEPT Struenseegade 15A, 2200 Kopenhagen	1. Preis
1005	haascookzemmrich Studio2050, Freie Architekten PartG mbB Lange Straße 54, 70174 Stuttgart	2. Rundgang
1006	Hadi Teherani Architects GmbH Elbberg 1, 22767 Hamburg	2. Rundgang
1007	behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG Hafenweg 26b, 48155 Münster	2. Rundgang
1008	gmp & Giesler Architekten Steintorwall 7a, 38100 Braunschweig	2. Rundgang
1009	Ottinger Architekten BDA Kaffeetwete 3, 38100 Braunschweig	2. Rundgang
1010	Peter Haimerl . Architektur Lothringerstraße 13, 81667 München	2. Rundgang

Protokoll des Preisgerichts

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts

Zeitraum: 06. Mai 2025
Ort: im 3.OG des "Karstadt am Gewandhaus"
Poststraße 5
38100 Braunschweig

BEGRÜSSUNG

Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr zusammen. Die Architektin Alke Malzahn begrüßt die Anwesenden im Namen des Auslobers und bedankt sich für die Bereitschaft zur Mitwirkung am Verfahren.

Die Prüfung der Anwesenheit ergibt, dass die Herren Krebs, Pordecca und Ortner nicht erschienen sind. Dies führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

PREISRICHTER:INNEN

FACHPREISRICHTER:INNEN.

- Hannes Beinhoff, Architekt
- Prof. Dr. Volker Droste, Architekt
- Roland Duda, Architekt
- Dirk Franke, Architekt, Fachbereichsleitung Gebäudemanagement der Stadt Braunschweig
- Alke Malzahn, Architektin

SACHPREISRICHTER:INNEN

- Burim Mehmeti, Ratsmitglied Stadt Braunschweig
- Lisa-Marie Jalyschko, Ratsmitglied Stadt Braunschweig
- Gerrit Stühmeier, Ratsmitglied Stadt Braunschweig
- Beate Wiedemann, Kulturmanagerin

30 / 36

STÄNDIG ANWESENDE STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTERIN

- Prof. Tatjana Sabljo, Architektin

SACHVERSTÄNDIGE OHNE STIMMRECHT

- Natascha Heinrichs, New Yorker
- Prof. Dr. Anja Hesse, Dezernentin Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig
- Daniel Keding, Leitung Städtische Musikschule
- Sonja Keienburg, Inklusionsbeauftragte
- Jana Langenhan, FB Verkehrsplanung u. -management Stadt Braunschweig
- Stephan Lemke, Geschäftsführung Braunschweiger Veranstaltungsstätten GmbH
- Prof. Karlheinz Müller, Akustik
- Bernd Schmidbauer, Fachbereichsleitung Stadtplanung u. Geo-information Stadt Braunschweig
- Anja Topp, Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
- Natascha Wessling, Geschäftsführung Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
- Frank Wiegand, Tragwerksplanung

Neben dem Preisgericht und den Sachverständigen sind Kerstin Bücken und Carsten Meier für die Wettbewerbsbetreuung anwesend.

WAHL DES VORSITZENDEN

Aus dem Kreis der Preisrichter:innen wird Herr Prof. Dr. Volker Droste als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

PROTOKOLL

Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

VERSICHERUNG GEM. RPW

Alle zu der Sitzung des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über vermutliche Verfasser:innen zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmenden und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW). Er bittet alle Teilnehmenden, das Engagement aller Entwurfsverfassenden zu würdigen und den Tag zu nutzen, um die Qualitäten der einzelnen Arbeiten aufzuspüren und ausreichend zu diskutieren. Er lädt ausdrücklich alle Preisrichter:innen, Stellvertreter:innen und Sachverständigen dazu ein, an der Diskussion teilzunehmen.

31 / 36

Der Vorsitzende übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Meier erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens, übergibt jedem Preisgerichtsmitglied die Niederschrift der Vorprüfung und erläutert den Aufbau des Vorprüfberichtes gemäß RPW 2013.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Hierbei ist folgendes festzuhalten:

- 10 Arbeiten sind fristgerecht eingegangen.
- Alle Teilnehmenden haben die Leistungen im Wesentlichen erbracht.

10 ARBEITEN WERDEN ZUGELASSEN

Das Preisgericht beschließt daher nach Empfehlung durch die Vorprüfung **einstimmig**, alle 10 Arbeiten zur weiteren Beurteilung zuzulassen.

INFORMATIONSRUNDGANG

Herr Meier stellt ab 10:45 Uhr den wertfreien fachlichen Vorprüfbericht in einem Informationsrundgang bis 13.00 Uhr ausführlich anhand der Pläne vor den Arbeiten vor. Die Vorprüfung erläutert die Entwürfe anhand der Aussagen aus den Erläuterungsberichten und den wesentlichen Ergebnissen der Vorprüfung.

Nach einer Mittagspause bis 13:30 Uhr diskutiert das Preisgericht die Kriterien der Bewertung und beschließt, die in der Auslobung genannte Kriterienliste in der vorgelegten Form ohne Rangfolge anzuwenden. Die Sachverständigen erläuterten in diesem Zuge wichtige Punkte, die aus Ihrer Sicht zu beachten sind.

Anschließend folgte von 13:50 bis 15:00 Uhr im ersten Wertungsrundgang die kritische Beurteilung der Arbeiten und eine Diskussion und Feststellung von wesentlichen Mängeln in den Beiträgen.

Dabei wurden die Beiträge ausführlich besprochen, Es wurde kein Entwurf aufgrund von diskutierten Mängeln im ersten Rundgang **einstimmig** ausgeschlossen, da alle Arbeiten einen zielführenden Beitrag für die weitere Diskussion lieferten.

ZWEITER RUNDGANG

Nach einer kurzen Pause wurden die verbliebenen zehn Beiträge im zweiten Rundgang von 15:10 bis 16:45 Uhr detaillierter betrachtet und eingehend diskutiert. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen zum Ausscheiden (Stimmenverhältnis Ausscheiden // Verbleiben) der Entwürfe:

32 / 36

1005, Stimmenverhältnis 7 // 2

1006, Stimmenverhältnis 9 // 0

1007, Stimmenverhältnis 9 // 0

1008, Stimmenverhältnis 6 // 3

1009, Stimmenverhältnis 9 // 0

1010, Stimmenverhältnis 8 // 1

ENGERE WAHL

Es wird beschlossen, die vier verbliebenen Arbeiten

1001, 1002, 1003 und 1004

in die engere Wahl zu nehmen.

Auf Basis der Vorprüfungsdaten, der in der Auslobung genannten und im Preisgericht zusammengefassten Beurteilungskriterien sowie der bisher gewonnenen Eindrücke werden die Arbeiten der engeren Wahl schriftlich bewertet. Die schriftlichen Bewertungen werden verlesen, diskutiert und genehmigt.

Die schriftlichen Beurteilungen finden sich im Anhang dieses Protokolls bei den jeweiligen Arbeiten.

RANGFOLGE

In der Zeit von 18:00 bis 20:10 Uhr werden die verbliebenen vier Arbeiten unter den verschiedenen Aspekten nochmals intensiv diskutiert und eine Rangfolge für die verbleibenden vier Arbeiten wird gebildet. Der Qualität der Arbeiten entsprechend wird die Rangfolge der Arbeiten wie folgt (Stimmen pro // contra) festgelegt:

Rang 4	1002 , Stimmenverhältnis 7 // 2
Rang 3	1003 , Stimmenverhältnis 7 // 2
Rang 2	1001 , Stimmenverhältnis 7 // 2
Rang 1	1004 , Stimmenverhältnis 7 // 2

PREISE

Anschließend wird **einstimmig** beschlossen, für den Rang 3 und 4 jeweils eine Anerkennung zu vergeben und die Ränge 2 und 1 mit Preisen auszuzeichnen.

Die Preise werden wie folgt (Stimmen pro // contra) vergeben:

2. Preis	1001 , Stimmenverhältnis 7 // 2
1. Preis	1004 , Stimmenverhältnis 7 // 2

Das Preisgericht diskutiert die in der Auslobung genannten Preisgelder vor dem Hintergrund der gewonnenen Eindrücke zu den Arbeiten und beschließt anschließend **einstimmig** die Veränderung der in der Auslobung genannten Verteilung der Preissumme.

33 / 36

Die Preissumme beträgt 80.000,- Euro netto.

Es werden daher die folgenden Preise vergeben:

1. Preis,	35.000 Euro	1004
2. Preis,	20.000 Euro	1001
Anerkennung,	12.500 Euro	1003
Anerkennung,	12.500 Euro	1002

Das Protokoll wird in seinen Grundzügen verlesen und einstimmig verabschiedet. Die Schlussredaktion erfolgt im Anschluss in enger Abstimmung mit dem Preisgerichtsvorsitzenden.

EMPFEHLUNGEN

Das Preisgericht empfiehlt, mit dem ersten Preisträger in die weiteren Verhandlungen zur Umsetzung einzusteigen. Hierbei sollte der Dritte Ort niedrigschwelliger und zugänglicher ausformuliert werden.

VERFASSENDE

Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Erklärungen der Verfassenden. Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Öffnen der Erklärungen der Verfassenden und das Verlesen der Verfassenden aufgehoben.

Für die Preistränge und die Anerkennungen sind dies:

1. PREIS **1004**

ADEPT, Kopenhagen

2. PREIS **1001**

Gustav Düsing (Gustav Düsing GmbH), Berlin

Anerkennung **1003**

GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Anerkennung **1002**

Dorte Mandrup A/S, Kopenhagen

ENTLASTUNGEN

Der Vorsitzende erteilt mit Zustimmung aller Preisrichter:innen der Vorprüfung Entlastung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens.

Er gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Frau Malzahn bedankt sich ihrerseits bei dem Vorsitzenden und dem Preisgericht, erteilt dem Vorsitzenden und der Vorprüfung Entlastung und schließt die Sitzung mit der Verabschiedung der Anwesenden.

Sitzungsende: 20:30 Uhr

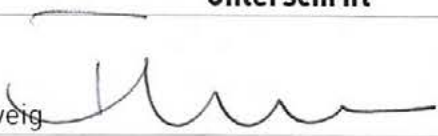
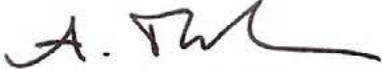
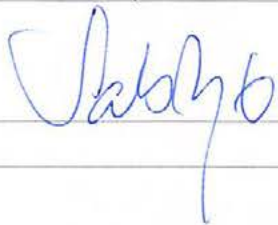
AUSSTELLUNG UND PREISVERLEIHUNG DER ARBEITEN

Die Preisverleihung findet am 20. Mai 2025 um 18.30 Uhr in der Dornse des Altstadtrathauses (Am Altstadtmarkt 7, 38100 Braunschweig) statt.

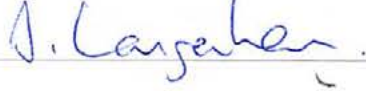
Anschließend werden die Arbeiten ab dem 21. Mai 2025 in den Erdgeschoss-Schaufenstern des "Karstadt am Gewandhaus" (Poststraße 5, 38100 Braunschweig) ausgestellt.

gez.
Das Preisgericht (siehe Unterschriftenliste)

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb**Haus der Musik in Braunschweig****Teilnehmende des Preisgerichts am 06. Mai 2025, 10:00 Uhr**

Fachpreisrichter:innen	Unterschrift
Dirk Franke, Architekt, FB-Leiter Gebäudemanagement Stadt Braunschweig	
Hannes Beinhoff, Architekt	
Prof. Dr. Volker Droste, Architekt	
Roland Duda, Architekt	
Alke Malzahn, Architektin	
Sachpreisrichter:innen	
Burim Mehmeti, Ratsmitglied Stadt Braunschweig	
Lisa-Marie Jalyschko, Ratsmitglied Stadt Braunschweig	
Gerrit Stühmeier, Ratsmitglied Stadt Braunschweig	
Beate Wiedemann, Kulturmanagerin	
Stellvertretende Fachpreisrichter:innen	
Prof. Tatjana Sabjo, Architektin	
Stellvertretende Sachpreisrichter:innen	
Sabine Kluth, Ratsmitglied Stadt Braunschweig	

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb**Haus der Musik in Braunschweig****Teilnehmende des Preisgerichts am 06. Mai 2025, 10:00 Uhr**

Sachverständige	Unterschrift
Natascha Heinrichs, New Yorker	
Olga Haberling, New Yorker	
Prof. Dr. Anja Hesse, Dezernentin Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig	
Daniel Keding, Leitung Städtische Musikschule	
Sonja Keienburg, Inklusionsbeauftragte	
Stephan Lemke, Geschäftsführer Stadthallen GmbH	
Prof. Karlheinz Müller, Akustik	
Jana Langenhan, FB Verkehrsplanung u. -management Stadt Braunschweig	
Bernd Schmidbauer, FB-Leiter Stadtplanung u. Geoinformation Stadt Braunschweig	
Natascha Wessling, Geschäftsführerin Stadthallen GmbH	
Frank Wiegand, Tragwerksplanung	
Verfahrensbetreuung	
Kerstin Bücker, MSc Architektur	
Carsten Meier, Architekt & Stadtplaner	